V.

DIE BAYRISCHE GRUPPE.

1. St. Jacob in Regensburg[1]).

Reinster normannischer Typ ist das Südportal von St. Jacob in Regensburg (Abb. 121), der sogen. Schottenkirche, einer Rundpfeilerbasilika, deren gemauerte Rundpfeiler von den deutschen Säulenbasiliken so sehr abstechen, daß man in französisch und englisch-normannischen Rundpfeilerbasiliken das Vorbild gesucht hat und durch die Schottenmönche die Verbindung mit England hergestellt glaubte. Doch haben wir solche gemauerte Rundpfeiler ja durchweg schon in Jerichow, vereinzelt in der Krypta unter dem Querschiff der Klosterkirche in Diesdorf, und in St. Lorenz in Salzwedel, von den Turmfensterrundsäulen der märkischen Kirchen garnicht zu reden.

Das Südportal von St. Jacob zeigt in den Archivolten des doppelsäuligen Portales normannische Zickzackstäbe gegeneinander gestellt, darüber läuft aus der Wand gebälkartig vorstoßend ein Gesims, das ähnlich wie über den Blendnischen des Westchors des Wormser Domes neben dem Portal ein kleines Stückchen horizontal seitwärts verläuft. In der Kehle dieses Gesimses sitzen fazettierte Nagelköpfe wie Kugeln in dem Lehniner fraglichen Portal und in Treuenbrietzen. Die Säulen aber des Portales zeigen die von Arendsee und Gelnhausen her bekannte Bildung einer dickeren Freisäule mit hohem korinthischen Kapitell und einer dünneren die Wandecke abfasenden Halbsäule mit kleinem Würfelkapitell. Merkwürdig ist die Deckplatte des Portales (Abb. 122). Über einem halsringartigen dünnen Rundstab erhebt sich ein steiler Wulst mit dem von der Pfalz und St. Peter in Gelnhausen her bekannten „langobardischen" Riemengeflecht, darüber eine schmale abgeschrägte Leiste und höhere Platte. Es ist annähernd das Profil des Petrusportales in Gelnhausen, wo der Halsring sich aus den kapitelllosen Portalsäulen ergab. Hier würde man statt des Rundstabes eine Leiste oder die Mauerfläche des Portales erwarten. Es ist dasselbe Profil, das mit gleicher Ornamentik an den Kapitellen des Außenchores (Abb. 123) wiederkehrt; vergröbert und ohne den Halsring, d. h. als der bekannte märkische Wulst an den Kapitellen der Schiffspfeiler. Gleich-

Abb. 121. Regensburg, St. Jacob, Südportal.

Abb. 122. Regensburg, St. Jacob, Südportal, Kapitell rechts.

[1]) Literatur vgl. Bd. I, S. 9.